

Tätigkeitsbericht „Ferien vom Krieg“ 2020 – 2021

1 Ferien vom Krieg allgemein

- Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt von der Coronapandemie. Diese führte dazu, dass die Aktivitäten des Projekts insbesondere 2020 stark eingeschränkt waren und auch 2021 die Projektaktivitäten nicht wie gewohnt stattfinden konnten (Details dazu in den jeweiligen Abschnitten).
- Die Stellen der beiden hauptamtlichen Referentinnen wurden Anfang 2020 von 75%-Stellen auf 65%-Stellen gekürzt, seinerzeit aus finanziellen Überlegungen heraus. Vorerst werden die Stellen bei dieser Stundenausstattung bleiben, nachdem wir 2022 weiter beobachten, wie sich der Arbeitsumfang entwickelt, wird dies ggf. zukünftig erneut angepasst.
- Die regelmäßige Arbeit des **Koordinationskreises** geht wie bisher weiter, aktuelle Mitglieder sind: Khalil Toama, Schulamith Weil, Laura Kotz ur, Brigitte Klaß, Emina Berganovic, Mohammed Kaskaia und Rebekka Edelmann. Der Koordinationskreis trifft sich drei- bis viermal jährlich, angesichts der Pandemiesituation in den letzten beiden Jahren vornehmlich digital, im Sommer 2020 und 2021 auch in Präsenz. Brigitte Klaß und Laura Kotzur sind in Doppelfunktion sowohl Mitglieder des Vorstands als auch des Koordinationskreises des Projekts; zudem nehmen die beiden hauptamtlichen Referent:innen regelmäßig an den Vorstandstreffen teil, sodass insgesamt ein guter Kommunikationsfluss herrscht.
- 2020 ist zusätzlich zur 2019 komplett überarbeiteten deutschen Homepage die englische Homepage des Projekts an den Start gegangen, es wurde ein digitaler Newsletter auf Deutsch und Englisch gestartet, welcher über die jeweilige Seite abonniert werden kann. Gleichzeitig wurde die Präsenz auf Instagram und Facebook ausgebaut und verstetigt. Somit konnte die öffentliche Präsenz des Projekts ausgebaut und die bereits 2019 erstellte **Fundraisingstrategie** weiterverfolgt werden: der bisherige Spender*innenkreis verkleinert sich zusehends (aus Altersgründen) bei insgesamt steigender Kostenentwicklung; um eine nachhaltige Finanzierung des Projekts sicherzustellen, sollen neue Spender*innengruppen angesprochen werden. Im Zuge dessen hat sich das Projekt mit weiteren Spendenmöglichkeiten insbesondere im digitalen Raum befasst: auf den Homepages existiert mittlerweile ein Onlinespendenformular, zudem ist das Projekt auf der Plattform betterplace.org registriert. Der Umzug der Projektkonten zur Bank für Sozialwirtschaft ist im Gange, mittelfristig soll dies nicht nur die Zahlung von Negativzinsen verhindern, sondern potentiell auch die Spendenmöglichkeit via SEPA-Lastschrift vereinfachen und automatisieren. Im Bereich des Fundraisings sind noch weitere Schritte geplant, unter anderem eine Informationsbroschüre zum Thema Testamentsspenden.
- Für 2021 ist geplant, zur Erleichterung der Administration, der Verbesserung der Spender:innenkommunikation sowie des Fundraisings eine neue Datenbanksoftware zur Verwaltung der Spender:innenkontakte und der Spendenzahlungen (CiviCRM) einzuführen. Dies ist ein aufwändiger Prozess, jedoch im Sinne der langfristigen Nachhaltigkeit der Arbeit des Projekts sinnvoll und notwendig und eine Investition in die Zukunft.
- Zudem haben wir begonnen, die Publikationen des Projekts auf Ebene des Layouts zu überarbeiten und uns entschieden, neben dem Spendenaufruf im Frühjahr und den Herbstinformationen im Anschluss an die Dialogseminare und Begegnungen im Sommer vor den Sommeraktivitäten auch noch eine Sommerinformation herauszugeben, um Spender:innen und Interessierte kontinuierlicher über die Projektaktivitäten zu informieren.

Ferien vom Krieg

Dialoge über Grenzen hinweg
Aquinostr. 7 - 11

50670 Köln

info@ferien-vom-krieg.de

0221-9726918

- In der Pandemie hatten wir Zeit für tiefere interne Reflektionen und Gespräche, die unter anderem zu der Überzeugung geführt haben, dass es an der Zeit ist, den Namen des Projekts zu überdenken. Neue Interessierte sind häufig verwirrt bis irritiert, wenn sie den Namen „Ferien vom Krieg“ hören, beschreibt er doch schon längst nicht mehr, was das Projekt mittlerweile ausmacht. Gleichzeitig ist er unter treuen Unterstützer:innen sozusagen unsere „Marke“, also nichts, was wir leichtfertig ändern wollen. Aktuell läuft der Prozess der Neufindung eines Namens für das Projekt – dies ist Ausdruck der Tatsache, dass sich das Projekt mittlerweile im Verhältnis zur Anfangszeit stark gewandelt hat. Der veränderte Charakter des Projekts als Dialog- und Begegnungsprojekt und nicht mehr als humanitäre Aktion für binnervertriebene Kinder soll sich im neuen Namen widerspiegeln. Der Prozess soll bis zum 30-jährigen Jubiläum des Projekts 2023 abgeschlossen sein.
- **Auszeichnungen:** Das Projekt hat sich um die Sievershäuser Ermutigung 2020 / 2021 des Antikriegshauses Sievershausen und der Stiftung Frieden ist ein Menschenrecht beworben. Das Projekt ist in der letzten Auswahlrunde.
- **Veranstaltungen / Vorträge 2020-2021**
Aufgrund der Coronapandemie hat das Projekt 2020 /2021 kaum Vorträge realisieren können. Lediglich ein Projektvortrag beim Rotary-Club Wesel-Dinslaken konnte 2021 stattfinden.
Weiterhin organisierte das Projekt für den Herbst 2020 eine Veranstaltungsreihe mit den Koordinator:innen des palästinensisch-israelischen Frauen*seminars, die in sechs deutschen Städten geplant war. Diese musste aus Pandemiegründen in den digitalen Raum verlegt werden; schließlich fanden im November 2020 drei Online-Veranstaltungen statt. Die Präsenzveranstaltungen konnten im September 2021 nachgeholt werden: in Frankfurt am Main, Marburg, Köln, Heidelberg und Ludwigsburg berichteten die Koordinator:innen von ihrer Arbeit und tauschten sich mit den Teilnehmenden über die politische Situation vor Ort aus. Die Veranstaltungen fanden auf Englisch statt, an zwei Orten hatte das Projekt eine Simultanübersetzung ins Deutsche organisiert.

2 Aktivitäten im ehemaligen Jugoslawien

In den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens ist die Lage mehr als 25 Jahre nach dem offiziellen Ende des Krieges zwiespältig. Einerseits werden die Kriegsverbrecher immer öfter als Helden und Freiheitskämpfer dargestellt, andererseits setzen sich bei lokalen Wahlen in allen drei Ländern Gruppen durch, die sich als anti-nationalistisch verstehen. Die politische Situation ist immer wieder angespannt. Die wirtschaftliche Misere, besonders für jungen Erwachsene, führt zu einer kontinuierlichen Abwanderung, auch unsere Partnerorganisationen verlieren immer wieder wichtige Mitarbeiter:innen. Corona verschärfte die Situation weiter und nahm ihnen die Möglichkeit, mit Flohmärkten oder Essenverkauf ihre Aktivitäten und die Miete für ihre Räumlichkeiten zu finanzieren. Hier hat das Projekt finanziell geholfen, um das Überleben unserer Partnerorganisationen zu sichern.

Aktivitäten 2020 und 2021

1. Corona und die dadurch bedingten Reisebeschränkungen zwischen den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens machten 2020 die Erstbegegnung und das Nachfolgecamp unmöglich. Vor den großen Lockdowns konnten unsere Partner:innen noch im Januar 2020

Ferien vom Krieg

Dialoge über Grenzen hinweg
Aquinost. 7 - 11

50670 Köln

info@ferien-vom-krieg.de

0221-9726918

die Konferenz „Peace with a Female Face“ in Sombor umsetzen; die dort begonnene Initiative wurde mit der Online-Kampagne „Nie wieder – Keine Frau soll mehr eine Vergewaltigung erleiden müssen“ grenzüberschreitend fortgesetzt. Sie ist ein Beispiel dafür, wie aus der Arbeit von YU-Peace neue Initiativen und Kooperationen mit anderen Organisationen, hier Medica Mondiale, entstehen. Im September 2020 gelang es, ein gemeinsames Wochenende in Srebrenica zu organisieren, bei dem die Jugendlichen die Gedenkstätte des Massakers besuchten. Ansonsten gab es unzählige gemeinsame Diskussionen und Treffen online. Gleichzeitig engagierten sich YU-Peace-Aktive solidarisch in Nachbarschaftshilfen, beim Maskennähen oder beim Roten Kreuz. Nach einem Kontakt mit einer Mitarbeiterin lud das War Childhood Museum in Sarajewo eine Gruppe unserer Jugendlichen zu einem Besuch ein und übernahm die Fahrtkosten.

2. 2021 konnte unter Einhaltung eines ausgeklügelten Hygienekonzepts eine Erstbegegnung in Medena organisiert werden. Wir halbierten die Teilnehmerzahlen, verkürzten die Aufenthaltsdauer und passten das Programm an die neuen Bedingungen an. Im Zentrum stand die Frage, wie der Krieg bis heute wirkt und was die Teilnehmenden dagegen unternehmen können. Tahir Zustra, ein ehemaliger Teilnehmer, der jetzt beim einzigen unabhängigen TV Kanal in Bosnien-Herzegowina arbeitet, zeigte anhand seiner Reportagen, wie er gegen Korruption und für die Rechte marginalisierter Gruppen eintritt. Nach einem Vortrag von Azir O., der als Kind die Belagerung Srebrenicas überlebte, erzählten verschiedene Teilnehmer*innen von Menschen aus ihren Familien oder der Nachbarschaft, die von Leuten der anderen Seite gerettet wurden. Alle waren begeistert, wie viele solche Geschichten in unserer Gruppe zusammenkamen und beschlossen, eine eigene Broschüre daraus zu machen Sie möchten zeigen, wie viel Solidarität über die ethnischen Grenzen es gab, worüber aber nie berichtet wird. Erstmals nahm eine Gruppe aus Brcko an der Begegnung teil.

Ausblick

2021 ist es wie gehofft gelungen, eine Gruppe aus Brcko dabeizuhaben, was uns sehr gefreut hat. Insgesamt bleibt die Einbindung neuer Partnerstädte ein Ziel im Projektteil ehemaliges Jugoslawien; unter anderem aufgrund der Pandemie haben sich die im vorherigen Tätigkeitsbericht erwähnten Kontakte nach Osijek und Mostar bisher leider nicht konkretisieren können.

Auch hinsichtlich der Verlegung der Erstbegegnungen weg vom Meer ins Landesinnere haben unsere weiteren Gespräche mit den Partner:innen vor Ort sowie der Austausch im Koordinationskreis des Projekts deutlich gemacht, dass die Küste als Ort für die Begegnungen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat: während viele andere Orte stark durch die Kriegsgeschichte belastet sind, hat das Meer etwas „Gemeinsames“, es ist gerade für einen ersten Austausch zwischen den verschiedenen Gruppen eine Art „neutraler Boden“. So haben wir uns entschieden, entgegen früherer Planungen die Erstbegegnungen weiterhin an der Küste stattfinden zu lassen.

Für 2022 planen wir eine Erstbegegnung in Medena, Kroatien; dabei sollen die positiven Erfahrungen von 2021 aufgenommen werden. Die Gruppe wird wahrscheinlich in Trogir auch wieder eine öffentliche Aktion veranstalten, um die Ziele der Begegnung zu verbreiten und den Teilnehmer:innen zu ermöglichen, praktische Erfahrung mit öffentlichen Auftritten zu sammeln. In Vukovar soll das Camp für ehemalige Teilnehmer:innen stattfinden, das schon für 2020 und dann für 2021 geplant war und für das unsere Partner:innen eine externe Finanzierungsmöglichkeit gefunden hatten.

Ferien vom Krieg

Dialoge über Grenzen hinweg
Aquinostr. 7 - 11
50670 Köln
info@ferien-vom-krieg.de
0221-9726918

Zusätzlich soll es einen gemeinsamen Besuch im War Childhood Museum in Sarajewo geben und es sollen 2-3 Wochenendbesuche stattfinden.

3 Dialogseminare für junge Erwachsene aus Israel und Palästina

Die Dialogseminare in Deutschland mussten sowohl 2020 als auch 2021 aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Einerseits erlaubten die Reisebeschränkungen und die Beschränkungen für Treffen vieler Personen aus verschiedenen Haushalten dies nicht, andererseits waren es auch interne Abwägungen darüber, inwiefern wir als Projekt die entsprechenden Risiken für Teilnehmende und Mitarbeitende verantworten können und wollen, die uns zu dieser Entscheidung bewogen. Sowohl auf israelischer als auch auf palästinensischer Seite waren die letzten beiden Jahre politisch turbulent, nicht nur aufgrund der Pandemie. Nachdem die erste Coronawelle 2020 abflaute, schwebte die mögliche Annexion des Westjordanlands über der Region. Es gab viele Demonstrationen, teils gegen die Regierung Netanjahu, teils im Bezug auf die Black-Lives-Matter-Proteste. Dann folgte 2021 die gewaltsame Eskalation im Mai, in Israel fanden neuerlich Wahlen statt, im Westjordanland wurden zunächst Wahlen angekündigt und dann wieder abgesagt. All dies beeinflusste und erschwerte die Arbeit unserer Partner:innen immens.

Aktivitäten 2020 und 2021

2020 traf sich dennoch die palästinensische Gruppe des Allgenders-Seminars im Sommer zweimal in Präsenz in Beit Jala und in Jericho; das erste Treffen fand gemeinsam mit einigen israelischen Teilnehmenden statt. Die israelische Gruppe des Allgenders-Seminars realisierte über das gesamte Jahr 2020 hinweg thematische Online-Treffen. Die palästinensische Gruppe des Frauen*seminars realisierte Anfang 2020 noch ein Treffen, danach wurden auch hier die Treffen ins Digitale verlegt. Digitale Treffen stellten für einige Teilnehmende eine Herausforderung dar, weil sie zuhause keinen ungestörten Raum hatten, in dem sie sich sicher fühlten, über sensible Themen zu reden. Die israelische Gruppe des Frauen*seminars schaffte es, im Sommer 2021 eine politische Stadtführung durch Jaffa zu organisieren; auch diese Gruppe traf sich digital: in monatlichen Treffen stellte je eine Teilnehmer:in ein selbst-gewähltes Thema vor, anschließend tauschte sich die Gruppe dazu aus.

Nachdem wir 2019 ein vielversprechendes Allgender-Pilotseminar organisieren konnten, bei dem die Methode der Gewaltfreien Kommunikation für den Dialog über den Konflikt und die Besatzung eingesetzt wurde, ergab sich über das Jahr 2020 hinweg, dass die Koordinator:innen dieses Seminars beide – aus persönlichen und aus gesundheitlichen Gründen – ihre Arbeit mit uns auf absehbare Zeit nicht fortsetzen können werden. Nachdem wir 2018/2019 sehr erfolgreich mit einer Organisation zusammengearbeitet hatten, die sich der Auseinandersetzung mit dem Konflikt und der Besatzung über theaterpädagogische und medienpädagogische Ansätze gewidmet hat, blieben wir mit ihnen in Kontakt. Gerade angesichts der guten Arbeit und intensiven Nachfolgearbeit vor Ort, die sie seinerzeit geleistet haben, entschieden wir uns 2020, die Zusammenarbeit wiederaufzunehmen und eine langfristige Partner:innenschaft zu beginnen.

2021 ist diese „neue alte“ Partnerorganisation in einen Strategie- und Planungsprozess eingestiegen, innerhalb dessen sie einerseits ihre vergangene Arbeit reflektiert und andererseits die bisherigen Konzepte der Dialogarbeit anpasst und unter den veränderten politischen Rahmenbedingungen erneuert. Der Prozess kommt gut voran: es finden Reflektionstreffen mit ehemaligen Teilnehmenden statt, digitale Interviews und Fokusgruppen werden organisiert sowie Onlinefragebögen entwickelt und ausgewertet. Der Prozess soll in einem zweiwöchigen Treffen, voraussichtlich in Zypern oder

Ferien vom Krieg

Dialoge über Grenzen hinweg
Aquinostr. 7 - 11
50670 Köln
info@ferien-vom-krieg.de
0221-9726918

Jordanien, gipfeln und dann wird es ein Moderationstraining geben; im Herbst 2022 soll dann die Arbeit mit neuen Dialoggruppen beginnen.

Die israelische Gruppe des Frauen*seminars organisierte 2021 neben Onlinetreffen und zwei weiteren politischen Touren in El Bassa und Lifta ein zwei-tägiges uni-nationales Treffen für ehemalige Teilnehmende; auf palästinensischer Seite kam ein Nachfolgetreffen der Seminargruppe von 2019 zustande und zudem hat ein mehrteiliges Moderationstraining begonnen, welches neue Teammitglieder für das Dialogseminar 2022 vorbereitet.

Ausblick

2022 ist aktuell ein Dialogseminar in Deutschland geplant (Frauen*seminar). Die zweite Partnerorganisation wird ihren Strategie- und Evaluationsprozess beenden und dann im Herbst 2022 mit neuen Dialoggruppen, zunächst vor Ort, starten.

Mit dem Moderationstraining für Palästinenser:innen im Westjordanland soll das palästinensische Team des Frauen*seminars gestärkt werden – eine Stärkung der Teams auf allen Seiten bleibt weiterhin ein wichtiges Ziel für die Zukunft des Projekts. Gleichzeitig haben aufgrund der Pandemie in den letzten beiden Jahren vor allem Nachfolgeaktivitäten für ehemalige Teilnehmende vor Ort stattgefunden; dies hat die Relevanz und Bedeutung einer langfristigen Weiterarbeit vor Ort noch deutlicher zutage treten lassen. Hier werden wir mit den Partner:innen die Erfahrungen dieser Pandemiezeit auswerten und die Weiterarbeit vor Ort noch stärker als Säule des Projekts ausbauen. Mit Sorge blicken wir weiterhin auf die immer kleiner werdenden Handlungsspielräume unserer Partner:innen und der organisierten Zivilgesellschaft in Israel und Palästina insgesamt, ebenfalls scheint die allgemeine politische Situation keine Entspannung zu versprechen.

4 Austausch der beiden Projektteile /Alternative Aktivitäten in Zeiten von Corona / Netzwerkarbeit

- Da die israelisch-palästinensischen Dialogseminare in Deutschland sowohl 2020 als auch 2021 ausfallen mussten, konnten die Partner:innen aus dem ehemaligen Jugoslawien diese auch nicht besuchen und mit einem Vortrag unterstützen.
- Brigitte Klaß konnte bei der Begegnungsfreizeit in Medena in Kroatien teilnehmen.
- Im Rahmen der alternativen Veranstaltungen in Zeiten von Corona hat das deutsche Team (die beiden Hauptamtlichen zusammen mit Laura Kotzur) eine digitale Weiterbildungsreihe für ehemalige Teilnehmende aus beiden Projektteilen sowie ehemalige und aktuelle Mitarbeitende in den beiden Projektregionen organisiert. Im Rahmen von insgesamt sechs Workshops im Monat November werden Interessierte unter dem Motto „Skills for Activism“ verschiedene Abendworkshops sowie zwei ganztägige Workshops jeweils samstags besuchen können. Themen sind Ziviler Ungehorsam, Kampagnenplanung, digitale Sicherheit, Kreatives Schreiben für Aktivist:innen, Regenerativer Aktivismus bzw. Selbstfürsorge und der Umgang mit Hassrede im Netz. Sämtliche Workshops werden online auf Englisch und mit simultaner Übersetzung ins Arabische und Bosnisch/Serbisch/Kroatische stattfinden.
- Im Herbst 2021 erreichte uns eine Anfrage von einer Gruppe aus Kurdistan, die ein Treffen mit Vertreterinnen von Ferien von Krieg zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung wünschten, weil sie Begegnungen von türkischen und kurdischen Kindern und Jugendlichen organisieren wollten. Brigitte Klaß traf die Gruppe, berichtete von den langjährigen Erfahrungen im ehemaligen Jugoslawien und vereinbarte, die Gruppe bei dem Projekt zu

beraten. Zusätzlich soll eine Kontaktperson aus dem Team im ehemaligen Jugoslawien die Gruppe unterstützen und auch an einer möglichen Begegnung teilnehmen.

Perspektiven und Fragen für die Zukunft von Ferien vom Krieg

Hinsichtlich der Bereiche, die wir im Tätigkeitsbericht 2018 / 2019 benannt hatten, haben wir einige Teilziele erreicht. Die geplante Stärkung der ehrenamtlichen Basis des Projekts war bisher nicht sehr erfolgreich: vor allem aufgrund der Pandemiebedingungen ergaben sich wenig Gelegenheiten, Ehrenamtliche zu gewinnen. Mit einigen wenigen Personen konnten wir digital in Kontakt kommen, allerdings haben sich bisher keine kontinuierlichen ehrenamtlichen Unterstützer:innen gefunden. Wir bleiben an diesem Thema dran und sind sehr zuversichtlich, dass 2022, wenn die Projektaktivitäten wieder wie gewohnt stattfinden können, mehr Gelegenheiten da sein werden, neue Ehrenamtliche zu gewinnen.

Im zweiten Bereich, der Konsolidierung der Projektfinanzen, kam uns die Pandemie sozusagen entgegen. Das Abschmelzen der Rücklagen des Projekts wurde durch die niedrigeren Ausgaben der letzten beiden Jahre kurzfristig gestoppt; parallel haben wir die Zeit genutzt, einerseits die Planung, Steuerung und das Finanzmonitoring zu verbessern und andererseits das Fundraising zu verbessern und zu intensivieren. Zusammengenommen mit einer größeren Erbschaft, die uns 2021 erreichte, blicken wir optimistischer in die finanzielle Zukunft des Projekts und können die zuvor eingeleiteten Sparmaßnahmen teilweise wieder aufheben, sodass 2022 alle Aktivitäten des Projekts ohne finanzielle Einschränkungen stattfinden können und auch mittelfristig Spendeneinnahmen und Ausgaben in einer guten Balance bleiben werden. Parallel werden wir das Fundraising und die Spender:innenkommunikation sowie administrative Abläufe weiter verbessern.

Weiterhin werden wir jene neuen Veranstaltungsformate, die wir in den letzten beiden Jahren teils aus Pandemiegründen ausprobiert haben, auswerten und ggf. in zukünftige Planungen mit einschließen.